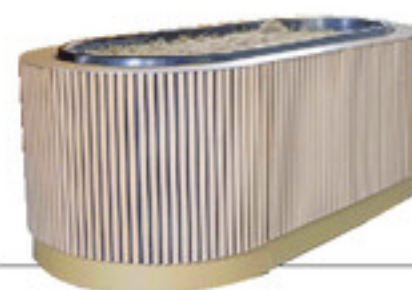


# Evangelische Zeitung

FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN



**Letzte Ruhe**  
Die alternative Bestattungsform Reerdigung bekommt nun auch von Fachleuten Gegenwind 9



**Kunstvolles Glas**  
Ein neues Buch zeigt die bunte Vielfalt der Glasmalerei in den Kirchen im Norden 13

## KURZ GESAGT

VON MARION WULF-NIXDORF



In diesem Herbst fängt ihr Pilgerweg an: 800 Kilometer hat sich meine Freundin vorgenommen, nachdem sie mehr als 40 Jahre gearbeitet, „nebenbei“ studiert, Kinder großgezogen, ein Haus gebaut, Feste gefeiert und Menschen auf ihrem letzten Weg begleitet hat. Ein pralles Leben.

Und nun der neue Lebensabschnitt. Den beginnt die Freundin mit einem besonderen Weg. Zwischen 20 und 35 Kilometern will sie jeden Tag gehen. Und sehen, was mit ihr und in ihr passiert. Offen sein. Unterwegs auf dem Jakobsweg, den Tausende vor ihr schon gegangen sind. Und nach ihr gehen werden. Eine gute Idee.

## DOSSIER

### Nimm und lies!

Ungestörtes Lesen – was für ein Luxus! Davon erzählt unser **Dossier auf den Seiten 4 und 5** und geht dem Lesen als fast schon religiöser Tätigkeit nach. Denn im Mittelpunkt des evangelischen Glaubens steht: ein Buch. Und diese Heilige Schrift sollte allen zugänglich sein. Heute haben viele Gemeinden eigene Büchereien, wo natürlich auch geschmökert werden darf.

## Verheißungsvolle Übergänge

Bischof Gothart Maggaard hat sein Amtskreuz auf dem Altar abgelegt

Sein Eintritt in den Ruhestand bedeute einen Übergang, doch Übergänge hätten immer auch etwas „Verheißungsvolles“, sagte Bischof Maggaard. Bei seiner feierlichen Verabschiedung in den Ruhestand vor der Schleswiger Dom brechend voll.

VON KRISTINA TESCH

Schleswig. Das Wetter norddeutsch, herblich, der Schleswiger Dom voll bis auf den letzten Platz. Mit einem stimmungsvollen Festgottesdienst ist Gothart Maggaard am 8. Oktober aus seinem Amt als Bischof im Sprengel Schleswig und Holstein in den Ruhestand verabschiedet worden.

Neben Maggaards Familie haben zahlreiche Wegbegleiter aus Kirche und Politik an dem Gottesdienst teilgenommen: Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt, dazu die Bischöfin im Sprengel Hamburg und Lübeck, Kirsten Fehrs, der Bischof im Sprengel Mecklenburg und Pommern, Tilman Jeremias, und der Leitende Bischof der VELKD, Landesbischof Ralf Meister. Unter den Gästen waren zudem Bischof Michael Ipgrave von der Diocese of Lichfield in Großbritannien und Bischof Eloff Westergaard vom Bistum Ribe in Dänemark sowie Ministerpräsident Daniel Günther und Schleswiger Bürgermeister Stephan Dose.

In seiner Predigt nahm Maggaard unter anderem Bezug auf die Gastfreundlichkeit. Er habe sie vielerorts in Kirchengemeinden, Kirchenkreisen und Diakonie-Einrichtungen erlebt. Sie alle leben vom „großen Engagement der Menschen, die unserer Kirche das Ge-



Gäste aus Dänemark, Großbritannien und der Nordkirche haben Gothart Maggaard im Dom verabschiedet.

sicht der Gastfreundlichkeit schenken“. Insbesondere 2015/16 habe er sie gespürt, als so viele Menschen sich mit „Herz und Hand“ für Geflüchtete einsetzten.

### „Vertraut den neuen Wegen“

Auch das Engagement in den zahlreichen Vereinen und Verbänden habe seine Amtszeit bereichert. Das gemeinsame Ringen um Klimaschutz, Demokratie und den Rechtsstaat sowie der Einsatz gegen Kinderarmut, für den Frieden von Groß-

und Klein – für all das wünsche er der Nordkirche weiterhin Hoffnung auf den „neuen Wegen“.

In seinem Grußwort lobte Bischof Meister den seelsorgerlichen Blick für Kolleginnen und Kollegen, den er immer bei Gothart Maggaard bewundert habe. „Deine Besonnenheit und Klarheit passten zu den Menschen in deinem Sprengel.“ Landesbischöfin Kühnbaum-Schmidt dankte Bischof Maggaard für seinen Dienst und hob besonders das 14-jährige Wirken am ehemaligen Predigerseminar in Preetz hervor und die Ausbildung künftiger Pastorinnen und Pastoren, die

er „deutlich geprägt und mit ihren jeweiligen Gaben gefördert“ hat. Zudem nannte sie das große Engagement Maggaards in der Volksinitiative zur Aufnahme eines Gottesbezugs in die schleswig-holsteinische Landesverfassung.

Ministerpräsident Günther blickte auf die gute Zusammenarbeit zurück und nannte Maggaard einen „besonderen Gesandten“, der sich außerordentlich für die enge Verbindung zur dänischen Kirche und damit zur Versöhnung mit dem Nachbarland eingesetzt habe. Dies sei immer eine Herzensangelegenheit für Maggaard gewesen.

## Kunst auf Kirchenfenstern

Ein Autoren-Duo bringt Buch über Kirchenglasmalerei im Norden heraus



Fotograf Jan Petersen kann sich immer neu für Kirchenglasmalereien begeistern und zeigt die Fenster der Heikendorfer Kirche.

Sie sind monumental wie etwa im Schleswiger Dom und in der Lübecker Marienkirche. Oder klein und eher unscheinbar: die mit Glasmalereien versehenen Fenster der Kirchen und Sakralbauten in Hamburg und Schleswig-Holstein. Axel Lohr aus Hamburg und der Kieler Fotograf Jan Petersen haben fast fünf Jahre lang mehr als 720 davon erforscht und dokumentiert sowie Fenster von gut 430 Bauten fotografiert. Das Ergebnis ihrer Arbeit präsentieren sie jetzt in einem bisher einmaligen Buch.

VON KAY-CHRISTIAN HEINE

Heikendorf. „Ich kann mir noch kaum vorstellen, dass es fertig ist“, sagt Jan Petersen lachend. Verständlich, denn er war rund fünf Jahre lang zu jeder Jahreszeit in Hamburg und Schleswig-Holstein unterwegs, um die Glasmalereien in Hunderten Sakralbauten zu fotografieren. In der Großstadt Hamburg sei dies noch vergleichsweise einfach gewesen, erinnert sich Petersen an seine vielen Fototermine. Auf dem Land allerdings, etwa in Dithmarschen oder auf den Inseln, gerate das wegen der großen Entfernungen öfter zu „einer echten Herausforderung – besonders im Winter“, erzählt der Fotograf.

### Gemeinsam Geschichten und Fotos sammeln

Axel Lohr und Jan Petersen haben fast zwei Jahre lang unabhängig voneinander das Thema kirchliche Glasmalereien im Norden zu erschließen versucht – bis Lohr bei seinen Recherchen auf Petersens Website sh-kunst.de stieß, auf der er bereits Fotos von Kirchenfenstern veröffentlicht hatte. „Ein Glücksfall“, findet Petersen. Die blühende Vielfalt der Formen, Far-

ben und Motive. Sie reichen von erzählenden Fenstermalereien bis zu abstrakten Darstellungen. Jetzt, da er das im Wortsinn ge-wichtige Buch fertig in Händen halte, habe er plötzlich wieder Zeit, sagt Petersen lachend. Verständlich, denn er war rund fünf Jahre lang zu jeder Jahreszeit in Hamburg und Schleswig-Holstein unterwegs, um die Glasmalereien in Hunderten Sakralbauten zu fotografieren. In der Großstadt Hamburg sei dies noch vergleichsweise einfach gewesen, erinnert sich Petersen an seine vielen Fototermine. Auf dem Land allerdings, etwa in Dithmarschen oder auf den Inseln, gerate das wegen der großen Entfernungen öfter zu „einer echten Herausforderung – besonders im Winter“, erzählt der Fotograf.

noch drei Jahre: Lohr und Petersen recherchierten, sammelten Fakten, Geschichten und Fotos, sortierten und ordneten sie ein, bis schließlich alles in dem opulenten Band mündete. Das Buch teilt sich grob in drei große Abschnitte: Acht Gastautorinnen und -autoren teilen auf den ersten rund 90 Seiten ihr Wissen über die kirchliche Glasmalerei von den Anfängen bis in die heutige Zeit und beleuchten das Thema aus ganz unterschiedlichen Perspektiven. Dem Autor Axel Lohr ist der darauf folgende Katalogteil zu verdanken, mit dem er seine Rechercheergebnisse zu den einzelnen Bauten übersichtlich geordnet darstellt und auch die Biografien der ausführenden Künstlerinnen, Künstler und Werkstätten nicht auslässt. Mit rund 1000 akkurat hergestellten Fotografien macht Jan Petersen dieses Kompendium zur kirchlichen Glaskunst im Norden überdies zu einem eindrucksvollen Bildband.

„Der Zeitpunkt für diese Arbeit ist günstig“, meint Petersen, denn viele Kirchen seien in ihrem Bestand bedroht, und einige der vorgestellten Bauten und ihre Fenster seien „jetzt schon Geschichte“. „Immer mehr Menschen kehren den Kirchen den Rücken“, fürchtet Petersen. Die Folge seien Ent-wicklung und Profanisierung von

## KURZ NOTIERT

### „Moin Tod!“: Festival der Endlichkeit

Lübeck. Unter dem Motto „Moin Tod!“ findet bis 22. Oktober das erste Festival der Endlichkeit in Lübeck statt. Das Festival möchte mit über 40 Veranstaltungen die Themen Tod, Sterben und Trauer enttabuisieren und die zahlreichen Lübecker Angebote im hospizlichen und palliativen Bereich vorstellen. Das Programm reiche von interaktiven Kunstprojekten über Spaziergänge, offene Türen, Vorträge und eine Pflanzentauschbörse bis hin zu Poetry Slam, Pubquiz und einer mobilen Sargbar mit einem Speeddating mit dem Tod. „Wir wollen Licht ins Dunkel der Ängste und Erwartungen bringen“, sagt Beke Jacobs, Leiterin des Hospizes Rickers-Kock-Haus. eve

### Gedenkstätte für Sinti und Roma

Flensburg. Auf dem Gelände der Freien Waldorfschule Flensburg ist eine Gedenkstätte für verfolgte Sinti und Roma eröffnet worden. Johannes Callsen, Minderheitenbeauftragter des Kieler Ministerpräsidenten, mahnte: „Wir sind es den Opfern des nationalsozialistischen Völkermords schuldig, die nach wie vor schmerzende Erinnerung wachzuhalten.“ Die Gedenkstätte soll an die 1935 an den Steinfelder Weg zwangsumgesiedelten und 1940 deportierten Sinti und Roma aus Flensburg und Umgebung erinnern. ah

### Särge vor der Elbphilharmonie

Hamburg. Am Internationalen Tag gegen die Todesstrafe, 15. Oktober, stellt die Menschenrechtsorganisation Amnesty International von 10 bis 17 Uhr symbolische Särge vor der Elbphilharmonie auf. Die Särge werden mit den 55 Flaggen der Länder umhüllt, die immer noch die Todesstrafe praktizieren. 2022 sei die höchste Anzahl an Exekutionen in den vergangenen fünf Jahren verzeichnet worden. eve

ANZEIGE

### Kur- und Urlauberseelsorgestellen in Bayern Sommer 2024

Die Aufgeschlossenheit vieler Urlauber und Kurgäste für den Dienst der Kirche ist Herausforderung und Chance zugleich. Für die Saison 2024 (vor allem Ende Mai bis Anfang Oktober) sind deshalb im Bereich der Evang.-Luth. Kirche in Bayern

### 80 Kur- und Urlauberseelsorgeeinsätze 40 Kur- und Urlauberkantoreneinsätze

ausgeschrieben. Gefordert ist die Bereitschaft zu lebensnaher Verkündigung, Seelsorge und Mitarbeit im Rahmen des örtlichen Kur- und Urlauberseelsorgekonzeptes bzw. bei den Kantorenstellen kirchenmusikalische Aufgaben (z. B. Orgelspiel in Gottesdiensten, Offenes Singen, Abendmusik, Konzerte) zu übernehmen. Die Bejahung der volkswirtschaftlichen Situation einer Kurgäste- und Urlaubergemeinde wird vorausgesetzt.

Die Bewerbungsunterlagen für die Kur- und Urlauberseelsorgeeinsätze 2024 können beim Evang.-Luth. Landeskirchenamt, „Kirche und Tourismus“, Postfach 200751, 80007 München, E-Mail: angelika.bruechert@elkb.de angefordert werden. Bewerbungen müssen bis spätestens 26. November 2023 im Landeskirchenamt vorliegen.

Die St.-Petrus-Kapelle im Momme-Nissenhaus (Kreis Nordfriesland): Drei Altarseitenfenster von Frans Griesenbrock (1978) zeigen Szenen der Sturmflut von 1634.



Foto: Jan Petersen

## ZUM 19. SONNTAG NACH TRINITATIS

### DES GERECHTEN GEBET VERMAG VIEL

Als ich vor einigen Jahren die Kathedrale von Santiago de Compostela besuchte, war ich beeindruckt von den langen Warteschlangen vor den Beichtstühlen. Einzelgänger und Pilger aus aller Welt warteten geduldig darauf, ihre Sünden zu bekennen. Viele von ihnen gingen anschließend zum Altar, um die lebensgroße Figur des heiligen Jakobus zu berühren. Umfragen zufolge bezeichnen sich achtzig Prozent der Spanier als religiös. Es gibt einen direkten Zusammenhang zu bestimmten Krankheitsbildern. Psychische und psychosomatische Krankheiten treten seltener auf als in Ländern mit weniger religiöser Bevölkerung. Spanier haben eine durchweg positive Vorstellung von Gott. Sie verbinden mit ihm Gefühle wie Hoffnung, Dankbarkeit und Liebe. Das Bild eines

drohenden und strafenden Gottes ist ihnen fremd. Im Sinne des Jakobusbriefes soll die gesamte Existenz des Menschen im Gebet vor Gott gebracht werden. Das Gebet stärkt den Durchhaltewillen und zielt auf die Beseitigung der Not ab. Krankheiten werden in die Gemeinschaft hineingestellt und von den Amtstragenden mit Gebet und Salbung vor Gott gebracht. So wird die Hinwendung Gottes zum Menschen in der Zuwendung von Schwestern und Brüdern im Glauben erfahrbar. Die Sünde ist nicht die Ursache der Krankheit, aber Sündenvergebung und Heilung stehen in einem Zusammenhang. Der Gerechte ist in der Sprache der Bibel der Mensch, der Gott vertraut und trotz aller Widrigkeiten an ihm festhält. Wenn wir uns Gott gegenüber öffnen, hat unsere Seele Zugang zu einer nicht versiegenden Kraftquelle.

„Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.“ aus Jakobus 5, 13-16

ANZEIGE

EVANGELISCHE STIMMEN. Das neue Heft ist da. Hier geht's zur Leseprobe! 0431 55 779 271 www.evangelische-zeitung.de/evangelische-stimmen



RALF SCHLENKER ist Pastor im Männerforum der Nordkirche. Foto: privat



4 197571 802006 42